



Kurzfassung

Vortrag: **Emergenzuntersuchungen des Museums der Natur Gotha im
Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald**

Referenten: Rainer Samietz, Dr. Wolfgang Zimmermann & Ronald Bellstedt
Museum der Natur Gotha

Der Vesser-Bach spielte eine wichtige Rolle für die Unterschutzstellung des Vessertals als Naturschutzgebiet und Biosphärenreservat, denn man ging davon aus, dass er völlig unbeeinflusst ist und den natürlichen Zustand eines mitteleuropäischen Mittelgebirgsbachs präsentiert. Allerdings konnte diese Vermutung bis in die 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts nur durch sehr wenige exakte Daten unterlegt werden.

Aufbauend auf den Erfahrungen, die Mitarbeiter des Museums der Natur Gotha (Wolfgang Joost, Wolfgang Zimmermann) bei der Erforschung der Insektenfauna der Bergbäche bereits gesammelt hatten, wurde durch das damalige Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Jena 1980 angeregt, das Museum mit der Erfassung der Lebewelt des Vesser-Baches zu betrauen. Die Mitarbeiter des Museums der Natur Gotha stellten sich gerne dieser Aufgabe und wurden dabei auch von ihrer übergeordneten Leitung unterstützt.

Als Methode wählten sie die Emergenzmethode, die sie am Bergbach Spitter bereits sehr erfolgreich eingesetzt hatten. In den Jahren 1983, 1984 und 1987 errichteten und betreuten sie insgesamt 4 Emergenzzelte über der Vesser.

Das dabei gewonnene Insektenmaterial war überaus umfangreich. An seiner Auswertung beteiligten sich mehr als 20 Experten aus dem In- und Ausland, die über 1.000 Insektenarten nachweisen konnten.

Die Ergebnisse sind in 41 Spezialpublikationen veröffentlicht und flossen in zahlreiche Gesamtdarstellungen über das Biosphärenreservat ein.

Dank dieser Untersuchungen unter Führung des Museums der Natur Gotha gehört die Vesser heute zu den am besten bekannten Fließgewässern Europas.

Rainer Samietz